

Gesamtelternbeirat

1. Wie sehen Sie die Schullandschaft in zehn Jahren?

In zehn Jahren stellt die PARTEI bereits seit fast zehn Jahren die Landesregierung. In der baden-württembergischen Schullandschaft wird sich daher bis dahin so einiges ändern. Auch im Bereich der Technologie wird die PARTEI einiges auf den Weg bringen, so versprechen wir unseren Wählern, bis zum Jahre 2026 landesweit virtuelle Klassenzimmer einzuführen. Außerdem werden wir das G8-Schulsystem, welches sich nicht bewähren konnte, abschaffen und reformieren. Die PARTEI wird also ein G1-Schulsystem, das Ablegen der Abiturprüfungen nach der fünften Klasse, einführen - ganz nach dem Vorbild des damals schon bewährten Notabiturs. Schüler werden im Juni eine halbe Stunde an der Tafel abgehört, die Lösungen im Vorfeld im Internet bekanntgegeben – danach: chillen! Dies ermöglicht den Schülern, sich früh mit den Themen zu beschäftigen, die sie tatsächlich in ihrem Beruf brauchen. Durch die Einführung des G1-Systems werden wichtige Themen wie Didaktik der mittelhochdeutschen Sprache im späten 16. Jahrhundert, Ableitungen 5. Grades nichtlinearer Funktionen mit mehreren Variablen sowie die Erlernung einer siebten Fremdsprache aus dem Lehrplan gestrichen. Diese Themen sollen in Zukunft bereits in der Vorschule in spielerischer Art und Weise vermittelt werden.

2. Woran erinnern Sie sich besonders gerne, wenn Sie an Ihre Schulzeit denken?

Besonders gerne erinnern wir uns an die schönsten Stunden der Schulzeit, hierzu gehören natürlich die Freistunden, die Pausen sowie die Französischlehrerin. Der allmorgendliche Fleischkäseweck mit Salat und Ketchup ist natürlich auch in Erinnerung geblieben – genauso wie das Wetttrinken mit den Kumpels und dem Religionslehrer in den Mittagspausen.

3. Mit der zunehmenden Heterogenität der Schülerschaft halten wir einen vom Land finanziell unterstützten Ausbau der Schulsozialarbeit für unabdingbar. Wie sind Ihre Vorstellungen hierzu?

Die PARTEI steht ausdrücklich für den Ausbau der Ganztageschulen. Wir finden, wenn Schüler ihr Abitur schon nach der fünften Klasse ablegen, können sie in diesem letzten Schuljahr ruhig den ganzen Tag zur Schule gehen. Der graue 30€ - C&A – PARTEI-Anzug wird dabei zur verpflichtenden Schuluniform. Jedes Kind hat das Recht darauf, zu einem nützlichen und unmündigen Rädchen in unserer Parteimaschine erzogen zu werden. Schulsozialarbeit ist für das von uns einzuführende aufwendige G1-Schulsystem selbstverständlich unausweichlich.

4. Wie werden in den nächsten Jahren die Gymnasien für den Umgang mit der heterogenen Schülerschaft gestärkt?

Da wir von der PARTEI sehr gut lesen können und sehr aufmerksam sind, wissen wir natürlich, dass die Antwort auf die Frage in Frage vier versteckt ist. Der Umgang mit der heterogenen Schülerschaft wird durch den vom Land finanziell unterstützten Ausbau der Schulsozialarbeit gestärkt. Sie Fuchs!

5. Wie geht es nach der Wahl mit den Gemeinschaftsschulen weiter?

Die PARTEI begrüßt den Ausbau der Gemeinschaftsschulen. Jeder Schüler soll die Möglichkeit dazu erhalten, nach der fünften Klasse sein Abitur abzulegen. Haben die Lehrer die Möglichkeit, die Schüler nach der Grundschule in Real- oder Hauptschulen zu stecken, so verkleinert sich die Chance für die Schüler noch rechtzeitig vor den Sommerferien in das Gymnasium wechseln zu können, wo sie dann das Abitur ablegen sollen.

6. In Klasse vier fühlen sich viele Eltern für den anstehenden Wechsel in eine weiterführende Klasse nur unzureichend informiert und nicht gut beraten. Was wollen Sie hier tun?

Hier haben wir ein ganz klares Ziel: Wir wollen die Eltern besser informieren! Durch den anstehenden Wechsel auf das G1-Schulsystem werden ohnehin ungeheure Kapazitäten frei, die dazu verwendet werden sollen, selbst die begriffsstutzigsten Eltern angemessen zu beraten.

7. Die Realschule ist ein wichtiger Grundpfeiler in der Schullandschaft. Wie sieht die Zukunft der Realschulen aus?

Wie in der Antwort zu Frage fünf beschrieben, werden wir uns dafür einsetzen, Gymnasien mit allen weiteren Schularten zu einer einheitlichen Gemeinschaftsschule zusammenzufassen. Nur so hat jeder Schüler überhaupt die Möglichkeit, sein Abitur nach der Fünften abzulegen.

8. Die Unterstützung von Schülern mit Assistenzbedarf im Schulalltag läuft nur unzureichend. Auch werden die Eltern über diese Angebote nicht ausreichend informiert. Wie sehen Ihre Vorschläge aus, dies zu vereinfachen?

Assistenzbedarf ist nicht nur unabdingbar für assistenzbedürftige Schüler, sondern schafft gleichzeitig auch Arbeitsplätze. Der arbeitsplatzgenerierende Flügel der PARTEI schlägt daher vor, jeder Schulklasse einen Assistenzbeauftragten zur Verfügung zu stellen. Dieser Assistenzbeauftragte assistiert den Assistenzbeauftragten der anderen Klassen dann dabei, fähige Assistenten für Assistenzbedürftige zu finden.

9. Wie kann die Integration von Flüchtlingskindern an Schulen durch das Land unterstützt werden?

Kinder zu integrieren halten wir für deutlich einfacher, als das Integrieren derer Eltern. Kindern müssen nur die Interessen ihrer Altersgenossen übermittelt werden. So ist es ausreichend, ihnen eine Zwangsmitgliedschaft im Schützen-, Fußball- sowie im Karnevalsverein zu unterbreiten. Dies sollte zur Vermittlung unserer Kultur ausreichen. Dazu ist kein Mehraufwand nötig, da auch die meisten der hier geborenen Kinder erst integriert werden müssen.

10. Wird das Land stärker in die Investitionsförderung an Schulen einsteigen?

In unserem Parteinamen steht das „E“ aus „PARTEI“ für Elitenförderung. Um dem Namen gerecht zu werden, werden wir die Investitionsförderung an Schulen daher selbstverständlich vorantreiben.